

Die Anwesen am Flößerpfad



Der Juntleshof



Das Bild aus dem Jahre 1921 zeigt die Bäuerin Friedericke Adrion mit Familie und Ihren Bediensteten. Im Vordergrund kann man ein sogenanntes Brechenhäusle erkennen, welches zur Flachsgewinnung genutzt wurde.



Der Hof bestand von Alters her aus zwei Gütern, "Rozenweiler" und dem "Bernbronner-Gut". Beide wurden über längeren Zeitraum unter einer Hand geleitet und deshalb zu späterem Zeitpunkt vereint. So entstand um das 15. Jahrhundert der Junthof.

Der Hof hat seinen Namen von den Besitzern bzw. Verwaltern Junt, denn zur damaligen Zeit waren die Höfe Lehen der Klosterkirche Alpirsbach und gingen erst später in Eigenbesitz über. Die Familie Junt war ca. 400 Jahre auf dem Gut vertreten.

Auch das Hardthöfle auf dem Schömberg gehörte zum Junthof und wurde als Leibgeding genutzt. Obwohl der Hof bereits seit dem 13. Jahrhundert existiert wurde er 1540 erstmalig erwähnt.

Die Größe des Hofes bezog sich 1907 auf 152 Morgen einschließlich 128 Morgen Wald.

Während des 18. Jahrhunderts wurde von den Bauern selbst geflößt, wobei es sich um Kurzstrecken handelte. Das Flößen wurde 1898 eingestellt.

Zum Hof gehörte auch ein Sägewerk an der Kinzig, dessen Grundmauern noch erhalten sind.